



ACATIS FAIR VALUE SPEZIAL

08/2022

Globale Agenda 2030 – quo vadis SDGs ?

2015 wurde die globale Agenda 2030 der Vereinten Nationen beschlossen. Binnen 15 Jahren sollten die 17 zu erreichenden Sustainable Development Goals (SDGs) umgesetzt sein, um die Welt nachhaltiger zu machen. Bis zum Ende 2030 sind es noch acht Jahre, aber die bisherige Entwicklung bei den SDGs ist ernüchternd.

Die Bestandsaufnahme in einer Reihe von Fortschrittsberichten (bspw. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung oder Bertelsmann Stiftung) und des von der Cambridge University Press veröffentlichten SDG-Index belegen allesamt eine einheitliche Tendenz: nämlich die rückständigen Entwicklungen und die großen Hürden bei der Erreichung vieler SDGs. Darüber hinaus wird konstatiert, dass aufgrund fehlender Daten eine Erhebung der relevanten Indikatoren eine echte Herausforderung bleibt.

Zwar hat sich in 2015 die Weltgemeinschaft auf die SDGs geeinigt und alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen haben sich verpflichtet, sich gemeinsam für eine bessere und nachhaltigere Zukunft einzusetzen und die Ziele zu erreichen. Aufgerufen zur Umsetzung sind jedoch nicht nur Regierungen, sondern alle gesellschaftlichen Kräfte und damit ebenso Unternehmen. Als verantwortlich handelnde gesellschaftliche Akteure könnten auch sie substanzielle Akzente setzen und belegen, dass sie die massiven Herausforderungen unserer Zeit im Blick haben und mit den daraus resultierenden Risiken und Chancen verantwortlich umgehen. Gefragt sind dabei keine blumigen Aktivitäten, sondern Beiträge im Kerngeschäft mit gleichzeitiger Wirkung auf die SDGs. Tatsächlich stellt sich auf Unternehmensebene eine Messung der erbrachten Beiträge, auch für ESG-Rating-Agenturen, als nicht trivial heraus.

Aufgrund der zu untersuchenden Coverages von mehr als 10.000 Unternehmen können nicht alle Wirkungsdimensionen auf die SDGs berücksichtigt werden. Deshalb müssen Vereinfachungen vorgenommen werden – beispielsweise in Bezug auf eine Differenzierung zwischen erbrachten Beiträgen in Industrieländern versus Entwicklungs-/ Schwellenländern.

Der Nachhaltigkeitsansatz der ACATIS Fair Value Investment AG berücksichtigt die von Unternehmen erbrachten Beiträge zu den SDGs. Einbezogen werden diejenigen Umsätze mit Produkten/ Dienstleistungen, die einen Nutzen für die nachhaltige Transformation der Gesellschaft aufweisen und damit positiv auf die Erreichung der SDGs wirken. Und mindestens genauso wichtig wie eine gezielte Auswahl von positiv aufgestellten Unternehmen ist ein gezieltes Vermeiden von nachteiligen Beiträgen zu den SDGs. So werden in einem ersten Schritt bereits alle Unternehmen mit SDG-schädlichen Geschäftsaktivitäten, beispielsweise fossile Brennstoffe oder andere nachhaltigkeitschädliche Geschäftsaktivitäten sowie schwerwiegende negative Vorfälle in den Bereichen Umwelt/ Klima/ Biodiversität, Soziales und Governance ausgeschlossen.

Markus Grünewald
Head of Research, imug rating GmbH